

## **Schläfer (Start 4.Mai 2006)**

Mit der Terrorismusangst seit den Anschlägen vom 11. September 2001 konnten in den letzten 5 Jahren immer neue Überwachungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Im öffentlichen Raum nimmt die Zahl der Videokameras zu, an Waren werden künftig Funkchips unser Kaufverhalten registrieren und über das Handy ist jede Person zu orten. Nach der Speicherung von biometrischen Daten ist der Weg zum Funkchip im Pass, auf dem sich berührungslos Daten speichern lassen, nicht mehr weit. Diese technischen Maßnahmen werden ergänzt durch die persönliche Überwachung durch Informanten, die es natürlich nicht nur in totalitären Staaten gibt.

Wie man selbst in das System der Überwacher und überwachten geraten kann, zeigt Benjamin Heisenberg mit seinem Film „Schläfer“, der jetzt ins Kino kommt.

Er erzählt von Johannes, einem Student der eine Doktorantenstelle am Lehrstuhl für Virologie in München antritt. Zum Team um Professor Behringer gehört auch der Algerier Farid Madani, der sich dem gleichen Forschungsgebiet wie Johannes widmet. Beide verfolgen dabei aber andere Ansätze. Vom Verfassungsschutz wird Johannes gebeten einen Blick auf Farid zu haben. Es besteht der Verdacht, dass Farid ein „Schläfer“, also ein getarnter Terrorist in Wartestellung, ist. Johannes lehnt die Zusammenarbeit mit dem Verfassungsschutz zunächst ab, ist aber verunsichert. In der Folgezeit hat er viel mit Farid im Labor zu tun und auch privat unternehmen die beiden viel. Doch es sieht so aus als hätte Farid mehr Erfolg bei seinem Forschungsprojekt und in der Liebe als Johannes. Johannes trifft sich mit seiner Kontaktperson beim Verfassungsschutz.

In einem Interview sagt Regisseur Benjamin Heisenberg über die Motivation zu seinem Film „Schläfer“:

„Der 11. September war der aller erste Anlass für den Stoff, aber eigentlich mehr noch die Verabschiedung der Sicherheitspakete I+II danach, die mich hellhörig machten, weil mir klar wurde, dass eine datenschützerische Hemmschwelle durch die Angst vor dem Terror abgebaut

worden war. Aus diesem Gedanken heraus habe ich angefangen mich damit zu beschäftigen, wie schnell eine Verunsicherung der Gesellschaft, die sich bis in den privaten Bereich erstreckt, dazu führt, dass Lehren, die zum Beispiel aus dem dritten Reich gezogen worden sind, vergessen werden. Mein Zugang zu der Geschichte war es dementsprechend, die politische Ebene fein mit den privaten Konflikten der Charaktere zu verweben, so dass eine schleichende Korrumpierung der Menschen spürbar wird, die letztendlich Johannes, den Protagonisten in den Verrat führt.“

Mit „Schläfer“ zeigt Benjamin Heisenberg welch schmaler Grat besteht zwischen der Überwachung um den Staat zu schützen und den Verrat um des eigenen Vorteils willen. Gerade aufgrund seiner realistischen Darstellung und der mütterlichen Art der Verfassungsschutzmitarbeiterin geht der Film unter die Haut. Nachdem der Film letzten Jahr bereits auf dem Festival des deutschen Films lief und in Österreich gestartet wurde, kommt „Schläfer“ nun auch in die deutschen Kinos.

© 2006 Stephan Kyrieleis für Xinemascope-das Kinomagazin auf Radio X, [www.xinemascope.de](http://www.xinemascope.de)